

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Dr. Stefan Taschner (GRÜNE)

vom 2. März 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 3. März 2026)

zum Thema:

Ocean Berlin in Lichtenberg – Wann startet das vorprogrammierte Tierleid?

und **Antwort** vom 25. März 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. März 2026)

Herrn Abgeordneten Dr. Stefan Taschner (Bündnis 90/Die Grünen)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/25 407
vom 02. März 2026

über Ocean Berlin in Lichtenberg - Wann startet das vorprogrammierte Tierleid?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin um Stellungnahme gebeten, die bei der Beantwortung berücksichtigt ist.

1. Welche Fortschritte oder neuen Erkenntnisse gibt es seit der Beantwortung von DS 19/21362 für die Baupläne für „Ocean Berlin“?

Zu 1.: Die Bauarbeiten zum Vorhaben laufen weiterhin planmäßig. Das Richtfest fand im November 2025 statt. Die bezugsfertige Erstellung des Wasserhauses soll in diesem Jahr erfolgen. Nach Auskunft des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin ist das Gebäude im Rohbau fertiggestellt. Aktuell finden Fassaden-, Ausbau- und Installationsarbeiten statt.

2. Wurde bereits eine § 11-Erlaubnis nach Tierschutzgesetz beantragt?

- a) Wie groß werden die einzelnen Becken und wie viele Fische/Tiere sollen darin gehalten werden?
- b) Welche Arten sollen gehalten werden? Bitte auflisten mit jeweiligem Schutzstatus.
- c) Wie wird sichergestellt, dass arteneigene Bedürfnisse erfüllt werden?
- d) Welche Auflagen wird Ocean Berlin diesbezüglich erhalten?

Zu 2. und 2a), 2b), 2c) und 2d): Das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin teilt dazu mit, dass eine entsprechende Erlaubnis beantragt worden sei. Es seien verschiedene Beckengrößen mit verschiedenem Fischbesatz angedacht worden. Finale Entscheidungen insbesondere zu den Arten, dem Fischbesatz und eventuellen Auflagen lägen noch nicht vor. Die arteigenen Bedürfnisse würden nach verbindlich veröffentlichten Referenzwerten im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten berücksichtigt.

3. Wieviel Zeit wird die § 11-Erlaubnis-Prüfung in Anspruch nehmen?

a) Wie bzw. von welchen Expert*innen lässt sich das Veterinäramt Lichtenberg dazu fachlich beraten?

Zu 3. und 3a): Das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin teilt hierzu mit, dass diese Fragen gegenwärtig nicht beantwortet werden können, da noch nicht alle benötigten Daten vorliegen.

4. Wie oft und welche Kontrollen wird das Veterinäramt durchführen, wenn das Aquarium eröffnet wurde?

a) Welche Rolle werden dabei Verhaltensauffälligkeiten und Stereotypen spielen?

Zu 4. und 4a): Das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin teilt hierzu Folgendes mit: „Das kann erst nach einer Risikoanalyse und dem Personalschlüssel, der derzeit sehr knapp bemessen ist, entschieden werden.“ Falls Tiere Verhaltensauffälligkeiten und Stereotypen zeigen, muss die Ursache ermittelt und Maßnahmen mit dem Ocean Berlin besprochen werden.

5. In Aquarien herrscht oftmals eine hohe Mortalitätsrate. Wird es eine vorgeschriebene Meldung und Erfassung von verstorbenen Tieren geben?

a) Ab welcher Anzahl toter Tiere würde das Veterinäramt wie einschreiten? Gibt es dazu Vorgaben oder bereits Überlegungen?

Zu 5. und 5a): Das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin teilt hierzu Folgendes mit: „Hohe Verluste können eher ein Hinweis auf suboptimale Haltungsbedingungen oder Stressfaktoren darstellen. Ein finaler Erfassungs- und Meldeweg konnte noch nicht besprochen werden. Zu einem Einschreiten gibt es noch keine Vorgaben oder Überlegungen.“

6. Liegt dem Veterinäramt bereits das Tierschutzkonzept von Ocean Berlin vor?

a) Welche konkreten Punkte und Maßnahmen sieht es vor?

Zu 6.: Das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin teilt hierzu Folgendes mit: „Nein, derzeit liegt der hiesigen Behörde kein konkretes Tierschutzkonzept vor.“

7. Das Zusammenleben von Haien und andere Raubfische kann im selben Becken bei Beutetieren zu erheblichem, dauerhaftem Stress führen. Wie soll bei diesen Tieren der Tierschutz gewährleistet werden?

Zu 7.: Das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin teilt hierzu Folgendes mit: „Dazu kann zum aktuellen Zeitpunkt keine Antwort erfolgen.“

8. Was passiert bei einem großflächigen Stromausfall?

a) Wie wird das Wohlergehen der Tiere in solch einem Fall sichergestellt?

Zu 8. und 8a): In der dem Geschäftsbereich Stadtplanungsamt des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin vorliegenden Planung gibt es einen großen Raum für eine Netzersatzanlage (NEA), die im Bedarfsfall neben der Sicherheitsbeleuchtung und Notstromverbraucher für die Besucher auch die beiden großen Life Support Systeme (LSS) im Gebäude weiter betreibt und die Lebensbedingungen für die Fische aufrechterhalten soll.

9. Wie viele Wasserkreisläufe wird es geben, um zu verhindern, dass sich Krankheiten oder Keime auf andere Becken übertragen?

a) Gibt es ausreichend große Quarantänebecken und wie viele? Bitte detailliert auflisten.

Zu 9. und 9a): Das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin teilt hierzu Folgendes mit: „Gemäß den eingereichten Plänen zu den Ausstellungsbereichen gibt es verschiedene Themenbereiche und darin wiederum unterschiedliche Tanks und Tankgrößen.“ Dem Bezirksamt Lichtenberg liegt aktuell keine Information vor, welchen Fischarten welchen Becken zugeordnet sein werden und demzufolge können zu den erforderlichen Quarantänebecken keine genauen Angaben gemacht werden. Unabhängig davon müssen ausreichend Quarantänemöglichkeiten für neue Tiere sowie krankheitsverdächtige Tiere vorgesehen werden.

10. In der Regel sind die allermeisten Tiere in Aquarien Wildfänge, die in den Ozeanen weltweit gefangen werden und auf langen Wegen nach Berlin transportiert werden. Da es i.d.R. bei Transport und Haltung in Gefangenschaft eine hohe Mortalitätsrate gibt, müssen entsprechend viele Fische gefangen werden, was zur Bedrohung einzelner Arten führt, sowieso zu Schädigungen in Ökosystemen der Meere, und insbesondere in den durch die Klimakrise sowieso schon bedrohten Korallenriffen. Wie will der Senat diesen Artenschutz-Bedrohungen gezielt entgegenwirken?

Zu 10.: Die Problematik von Wildfängen in der Aquaristik ist bekannt, variiert jedoch je nach Art, Herkunft und Lieferkette stark. Der Senat sowie die zuständige untere Naturschutzbehörde Berlin-Lichtenberg begegnen möglichen Risiken für Artenvielfalt und Ökosysteme durch folgende Maßnahmen:

- Umsetzung internationaler Artenschutzvorgaben, insbesondere nach der EG-Verordnung (EG) Nr. 338/97 beim Handel mit geschützten Arten
- Kontrolle und Vollzug bestehender Regelungen, einschließlich der Überwachung der Einhaltung tierschutz- und artenschutzrechtlicher Vorschriften beim Import, Transport und in der Haltung (u.a. durch stichprobenartige Kontrollen)
- Ahndung von Verstößen, einschließlich ordnungsrechtlicher Maßnahmen und ggf. strafrechtlicher Verfolgung bei Verstößen gegen Tier- und Artenschutzrecht.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Senat und die untere Naturschutzbehörde Berlin-Lichtenberg durch Kontrollen und den Vollzug des Artenschutzrechts die Einhaltung geltender Standards auf lokaler Ebene sichern. Auch wenn kein indirekter Beitrag zu deren Schutz geleistet.

11. Wie wird sichergestellt, dass keine bedrohten Tierarten gezeigt werden?

Zu 11.: Grundsätzlich ist es nicht verboten, bedrohte Tierarten auszustellen. Die Haltung und Ausstellung der Tiere unterliegt strengen Regelungen und behördlichen Ausnahmegenehmigungen. Es gibt bestimmte Anforderungen an artgerechte Haltungsbedingungen und ggf. Zuchtprogramme für die Arterhaltung. Die Ausstellung der Tiere sollte dem Artenschutz selber oder Aufklärung der Besucher zu diesem Thema dienen. Ob und welche Tierarten ausgestellt werden, wird mit Ocean Berlin vereinbart.

12. Allein das größte Becken soll 7,5 Mio. Liter Wasser enthalten, insgesamt werden noch deutlich mehr gebraucht. Dazu kommt eine vorhersehbare Verdunstungsmenge. Wurde geplant, woher das Wasser kommen wird?
a) Wie wird es sich auf die sich bereits ankündigende Wasserknappheit in Berlin und Brandenburg auswirken?

Zu 12. und 12a): Hierzu teilt das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin Folgendes mit: „Das Wasser kommt von den BWB (Berliner Wasserbetrieben) und wird nach und nach angefüllt. Zu dem Thema wurden bereits vor über 10 Jahren viele Besprechungen mit den BWB durchgeführt und Methoden gefunden, sodass später täglich nur ca. 60 cbm Wasser ausgetauscht werden müssen. Das Wasser wird nach genauen Vorgaben gereinigt, gefiltert und neutralisiert. Wasserreinheit ist ein vorrangiges Thema für Coral World.“

13. In den Becken wird sich Salzwasser befinden, das mit riesigen Mengen an angelieferten Salzen hergestellt werden muss. Welche Havariepläne gibt es für diese Mengen an Salzwasser, das nicht einfach in die Kanalisation oder die Umgebung entlassen werden kann?

- a) Welche Gespräche haben diesbezüglich schon mit den Berliner Wasserbetrieben stattgefunden?
b) Welche Erkenntnisse konnten dabei gewonnen werden und welche konkreten Maßnahmen werden eingeleitet?

Zu 13. und 13a) und 13b): Hierzu teilt das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin Folgendes mit: „In dem Museum werden u.a. aquatische Exponate mit lebenden Tieren gezeigt. In den dazu erforderlichen Becken wird teilweise Süßwasser, überwiegend aber Salzwasser benötigt. Das Tierwohl steht dabei an höchster Stelle. Folglich muss das verwendete Wasser exakt den spezifischen Lebensbedingungen der jeweiligen Arten entsprechen. CWB benötigt täglich ca. 60cbm Trinkwasser zum Erhalt der Wasserqualität in den Salzwasserbecken. Der Salzgehalt in den Salzwasserbecken beträgt zwischen 2,8 und 3,5 %. Die gleiche Menge (60 cbm) muss täglich als Abwasser aus dem Beckensystem abgeführt werden. Hinzu kommt eine noch festzulegende Wassermenge für weitere Nutzungen im Gebäude (Küchen, Gebäudereinigung, Fes, Waschbecken, Toiletten). Aufgrund der prognostizierten Abwasser-Mengen > 120cbm/Tag wird der Salzgehalt des Abwassers 2% Natriumchlorid nicht überschreiten. Je nach Abwassermenge kann die Konzentration auch deutlich geringer sein. Laut BWB wird das Abwasser des Wasserhauses im Pumpwerk Ostkreuz/Mole in die zentrale Leitung in der Hauptstraße gepumpt und zum Klärwerk Wasßmannsdorf geleitet. Dort wird das Wasser geklärt und als Oberflächenwasser „entlassen“. Da das Salz im Wasser gelöst ist, kann es bei der Klärung nicht entfernt werden. Eine Filterung des Salzes ist nicht möglich. Es verbleibt im entlassenen Wasser und führt zu einer Aufsalzung des Oberflächenwassers. Für die dargestellten Grenzwerte muss die Zustimmung des Umweltamts Lichtenberg eingeholt werden. Hier ist zu klären, ob die Grenzwerte zugelassen werden bzw. aufgrund ihrer Geringfügigkeit zu ver-

nachlässigen sind. Der o.g. Salzgehalt im Abwasser ist für die Leitungsnetze der BWB un-schädlich. Insofern konnte seitens BWB für die angegebene 2 % Natriumchlorid in Bezug auf die Leitungsnetze eine Freigabe erteilt werden.“

14. Das Wasser in Aquarien muss in der Regel eine konstante Temperatur von ca. 24°C vorweisen, dazu kommen vermutlich weitere stromaufwendige Anlagen. Wieviel Strom wird Ocean Berlin voraussichtlich verbrauchen und welche CO2 Emissionen erzeugen?

- a) Wie verhält sich das zu den Klimazielen der Stadt Berlin?
- b) Gibt es Pläne zur Energierückgewinnung?
- c) Werden und mit welcher Leistung Erneuerbare Energien verwendet?

Zu 14. und 14a), 14b) und 14c): Hierzu teilt das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin Folgendes mit: „Diese Betriebsdaten werden in der Regel in den Bauantragsverfahren nicht abgefragt und sind umgekehrt auch nicht förderfähig. Den Baugenehmigungsplänen ist zu entnehmen, dass die nicht genutzten Dächer Retentionsdächer sind, vollständig mit Solaranlagen beplant, gleichzeitig extensiv begrünt und hierdurch selbstregulierend und selbstversorgend.“

15. Welche konkreten Pläne liegen vor, um eine Havarie, wie im AquaDom, zu verhindern?

Zu 15.: Hierzu teilt das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin Folgendes mit: „Die Konstruktion der Becken ist deutlich abweichend vom AquaDom. Die Becken sind aus WU-Beton. Die Sichtfenster sind aus ca. 30 cm starkem Acrylglas und haben einen breiten Anpressfalz.“

16. Weltweit sind Besuchendenzahlen in Großaquarien rückläufig und die Akzeptanz sinkt. Liegt ein Wirtschaftsplan für Ocean Berlin vor?

- a) Ab wann wird mit einem Break even gerechnet?
- b) Welche Einnahmen erwartet die Stadt Berlin?
- c) Wie lange kann Coral World den Betrieb tragen, sollten die Besuchendenzahlen nicht ausreichend sein, bzw. nach einem Eröffnungshigh wieder zurückgehen?

Zu 16. und 16 a), 16b) und 16c): Hierüber liegen keine Informationen vor, da es sich um unternehmensinterne Zahlen/Daten handelt. Diese Fragen können nur vom Unternehmen selbst beantwortet werden.

d) Wie wird die gute Versorgung der Tiere sichergestellt?

Zu 16 d): Der Tierhalter bzw. -betreuer ist nach § 2 Tierschutzgesetz verpflichtet seine Tiere ihrer Art und ihren Bedürfnissen entsprechend angemessen zu ernähren, zu pflegen und verhaltensgerecht unterzubringen. Bei einer erlaubnispflichtigen, gewerbsmäßigen Tierhaltung können darüber hinaus präventiv Auflagen erteilt werden um die Versorgung der Tiere sicherzustellen.

e) Würde Berlin bei einem Einnahmerückgang finanziell einspringen oder gibt es bereits vertragliche Garantien?

Zu 16 e): Zwischen der für Wirtschaft zuständigen Senatsverwaltung und dem Unternehmen besteht kein Kontakt. Weitere Kenntnisse zu dem Vorhaben liegen dort nicht vor.

17. Ist bekannt, wann Ocean Berlin eröffnen wird und wie hoch die Eintrittspreise sein werden?

Zu 17.: Die Eröffnung ist für das Frühjahr 2027 geplant. Die Höhe der Eintrittspreise ist noch nicht bekannt.

Berlin, den 25. März 2026

In Vertretung

Dirk Feuerberg
Senatsverwaltung für Justiz
und Verbraucherschutz